Wechsel der Gesichtsfarbe, die immer in's Gelbliche spielt, mit dem Schleimflusse verbunden sind.

G.

Von den Zurückhaltungen.

a) **Hartleibigkeit** nennt man die längere Zurückhaltung und Verhärtung des Kothes in den Gedärmen; Verstopfung, Stuhlverhaltung, Stuhlverstopfung aber die gänzlich gehemmte Oeffnung. Dieser Krankheit liegt bald Schwäche, Lähmung, Steifigkeit der Gedärme und Mangel des sie schlüpfrig machenden Schleims zu Grunde, wie dies bei Alten der Fall ist, bald Mangel und schlechte Beschaffenheit der Galle, bald Vernachlässigung der Stuhlausleerung bei der Empfindung des dazu einladenden Triebes ꝛc. ꝛc. und je nach der Ursache werden sich auch die Krankheitszeichen darstellen, und nach dieser Darstellung richtet sich die homöopathische Behandlung (mit Ausnahme der langwierigen Arten von Verstopfung, denen ein Krätzsiechthum zu Grunde liegt, und welche demnach durch krätzwidrige Mittel geheilt werden müssen, unter welchen wieder **Tinctura Sulphuris**, **Lycopodium**, **Calcarea carbonic** und **Zincum** oben an stehen), wie aus folgenden Krankheitserscheinungen zu ersehen ist.

Krankheitserscheinung.

1) Kopfschmerz wie nach einem Rausche.
2) Empfindlichkeit der Kopfhaut gegen den Druck des Hutes.
3) Hörbares Kollern im Magen und Bauche.
4) Drücken und Schneiden in der Lebergegend.
5) Harter knotiger Stuhlabgang.

Krankheitserscheinung.

1) Trockenheit im Munde und Halse mit starkem Durste.
2) Appetitlosigkeit mit Abscheu gegen alle Speisen.
3) Aufgetriebenheit des Unterleibes.
4) Drückende Schwere im Unterleibe wie von einer Last.

6) Vor der Oeffnung Ziehen vom After durch die Geschlechtstheile.

Mittel und Gabe.

Carbo animalis. 30te Verdünnung. 1—2 Streukügelchen.

Krankheitserscheinung.

1) Magendrücken nach dem Essen.
2) Vergebliche Neigung zum Aufstoßen.
3) Zusammenschnüren im Bauche.
4) Drücken im Unterbauche und Herabpressen nach den Geschlechtstheilen.
5) Leibesverstopfung.
6) Geringe, stückweise und unter großer Anstrengung erfolgende Stuhlabgänge.
7) Oefteres kriebelndes Zwängen im After wie von Würmern.
8) Nach dem Stuhlgange Schauder über den ganzen Körper und Schwächegefühl im Unterleibe.

Mittel und Gabe.

Platina. 30te Verdünnung. 1 Streukügelchen.

5) Klopfen im Unterleibe.
6) Stuhlverstopfung.

Mittel und Gabe.

Opium. 30te Verdünnung. 1 Streukügelchen.

Krankheitserscheinung.

1) Starke, schmerzhafte Aufblähung des Magens.
2) Magenschmerzen, die durch Aufstoßen vergehen.
3) Schmerzhafte Stiche in der Herzgrube und dem Oberbauche.
4) Nach starkem Drängen und Zwängen fester, harter Stuhlgang.
5) Schmerzhaftes Drängen im Kreuze mit vergeblichem Stuhldrang.
6) Nach der Leibesöffnung heftige Kopfschmerzen, als wolle er zerspringen.

Mittel und Gabe.

Ratanhia. 30te Verdünnung. 1 Streukügelchen.

b) Verstopfung der monatlichen Reinigung. Diese Krankheit ist von verschiedener Art, indem das Geblüt entweder in dem Alter, wo es gewöhnlich zu erscheinen pflegt, nicht eintritt (Ausbleiben der monatlichen Reinigung), oder es außer der Schwangerschaft und dem Stillen eines Kindes, nachdem es schon vorher ordentlich vorhanden war,

unterdrückt wird (Verstopfung der monatlichen Reinigung), oder es nur sparsam und mit Schmerzen in dem Rücken, den Lenden, den Gedärmen oder dem Magen zum Vorschein kommt (beschwerliche monatliche Reinigung). Zu den häufigeren Beschwerden dieser Krankheit gehören vorzüglich ein Gefühl von Schwere in den Gliedern, Lendenschmerzen, Kreuzschmerzen, beschwerliches Gehen, Beklemmung und Drücken auf der Brust, Kopfschmerzen, Aengstlichkeit, Herzklopfen, fliegende Hitze, Appetitlosigkeit ꝛc. und oft sogar der weiße Fluß und endlich die Bleichsucht (weißes Fieber), wo das Gesicht, die Lippen, das Zahnfleisch und der ganze Körper blaß wird, wässerige Geschwülste um die Fußknöchel entstehen, Traurigkeit, Schlafsucht, schlechte Verdauung und alle Zufälle des höchsten Grades von Schwäche sich einstellen. — Die mancherlei Ursachen der plötzlichen Verstopfung der monatlichen Reinigung, die eben noch im Gange war, sind heftige Erkältungen, namentlich der Füße und des Unterleibes, unmäßiges Tanzen, Aerger, Schrecken, Zorn, der Genuß warmen Brodes und Kuchens; nach und nach verschwindet sie aber durch zu dürftige Kost, durch Mißbrauch warmer Getränke, durch niederschlagende Leidenschaften, Sorgen, Kummer, Gram ꝛc. — Die Heilung dieser Krankheit richtet sich ebenfalls wieder nach den sich einstellenden Krankheitszeichen. So wird **Cocculus** in der 30ten Verdünnung das Uebel beseitigen, wenn Unterleibskrämpfe, Beklemmung, Drücken auf der Brust, Bangigkeit, Seufzen, Stöhnen, ohnmachtartige Schwäche, zuckende Bewegungen der Glieder und ein kaum fühlbarer Puls, das Krankheitsbild ausmachen; **Cuprum aceticum** in der 30ten Verdünnung empfiehlt sich aber sehr, wenn die Unterleibskrämpfe zu bestimmten Zeiten sich einstellen und so heftig sind, daß sie die Brust einnehmen, Ekel, Würgen, sogar Erbrechen hervorbringen und die Glieder verdrehen, so daß der Kranke wie in fallsüchtigem Zustande da liegt und dabei ein durchdringendes Geschrei ausstößt. Kann man aber auf diese und ähnliche Weise die Krankheit nicht heben, so muß man zu den krätzwidrigen Mitteln greifen und die Kur mit **Acidum nitri**, **Graphit**, **Sepia** oder **Murias Magnesiae** beginnen.

c) Harnverhaltung. Hierunter versteht man sowohl den Zustand, wo der abgesonderte Urin in der Blase

zurückgehalten wird, als auch denjenigen, wo derselbe gar nicht in die Blase gelangt, sondern sich entweder im Nierenbecken oder in den Harngängen anhäuft, oder gar nicht abgesondert wird (falsche Harnverhaltung). Geringere Grade dieser Krankheit sind die Harnbeschwerde, wobei der Urin mit Anstrengung oder Schmerzen abgeht, und die Harnstränge oder Harnwinde, wobei öfterer Trieb zum Urinlassen zugegen ist, aber jedesmal nur wenig Urin tropfenweise und mit Brennen und Schmerzen entleert wird. — Ist die Blasengegend aufgetrieben und gespannt, der Schmerz sehr heftig, und hat der Kranke starke Hitze und Wallungen im Blute, so ist es rathsam, jedenfalls eine Gabe von **Aconit** voranzuschicken, worauf man je nach den sich einstellenden Beschwerden ein passendes homöopathisches Heilmittel nachschickt. Hat der Kranke brennende Hitze im Unterbauche, Brennen bei'm Urinlassen und dabei einen langsam, dünnstrahlig abgehenden Urin, oder gänzliche Harnverhaltung, so ist **Camphora** zu einem kleinen Theile eines Tropfens (von 1 Gran in 100 Tropfen Weingeist) an seinem Orte, welches Mittel man alle 5 — 10 Minuten wiederholen kann; stellen sich aber Schneiden in der Harnröhre vor, bei und nach dem Harnen, brennendes Beißen beim Uriniren, Harnwinde ein, so werden die **Cantharides** in der 30ten Verdünnung zu 1 — 2 Streukügelchen alles Mögliche leisten. Helfen aber diese Mittel nichts und wird das Leiden langwierig, so nehme man zunächst seine Zuflucht zum **Petroleum** und den anderen das Krätz- oder das Schanker- und Feigwarzen-Siechthum ausrottenden Mitteln, je nachdem man dieses oder jenes Siechthum als Ursache der Krankheit verdächtigt. — Unter den Ursachen dieser äußerst schmerzhaften Krankheit verdienen noch ganz besonders bemerkt zu werden, eine willkührliche Zurückhaltung des Urins, die vernachlässigte Ausleerung der ganzen Menge des in der Blase enthaltenen Harns, wie es so manche Menschen giebt, die sich die Zeit dazu nicht nehmen, das Uriniren an zügigen, windigen Orten und das zu häufige Trinken von Bier.